

„Wir wollten miteinander ein neues Leben aufbauen...“

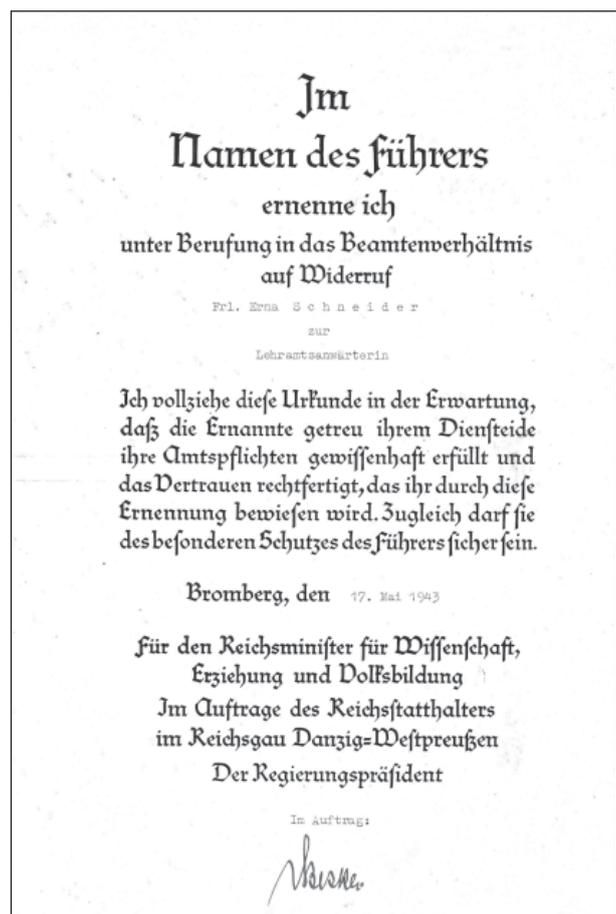
Erna Kirk, geborene Schneider  
(1924-2017), Lübeck



Erna Kirk wird als Tochter eines Buchhalters in der Stadt Trautenau (Trutnov) geboren. Trautenau liegt in Nordböhmen und gehört zum Sudetenland. Nach dem Gymnasium wechselt sie auf die Lehrerbildungsstätte, die sie mit der 1. Lehrerprüfung 1943 abschließt. Eine Dorfschule in Westpreußen bei Thorn (Toruń) wird ihre erste Arbeitsstelle. Im Januar 1945 flieht sie vor der näher rückenden Front und kehrt in das Sudetenland zurück, wo sie noch einmal kurzfristig an einer Schule arbeitet.

Nach dem Kriegsende erlebt sie die Schikanen und Repressionen durch die Tschechen. In ihr Haus kann sie nicht mehr zurück, sie zieht zu den Tanten nach Bodenbach (heute Stadtteil von Děčín). Im Herbst 1945 wird sie vertrieben. Sie findet ihre Familie im Oktober 1945 in Neustadt-Glewe in Westmecklenburg. Als Lehrerin bemüht sie sich um eine Stelle und kann ab dem 25. Oktober 1945 wieder unterrichten. Auf einer Schulkonferenz lernt sie den gerade aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft entlassenen Erno Kirk kennen und lieben. Sie heiraten im Dezember 1946 und können gemeinsam an der Volksschule in Bresegard, westlich von Ludwigs-

Urkunde: Beamtenberufungsurkunde für Erna Schneider, 1943, Quelle: GRENZHUS Schlagsdorf.



lust, unterrichten. 1949 besteht sie die 2. Lehrprüfung. 1950 ziehen sie in die Stadt Ludwigslust und arbeiten dort an der Fritz-Reuter-Schule. Drei Kinder werden geboren. Später erinnert sie sich: „Es war eine Aufbruchstimmung... wir waren nun alles junge Lehrer und jeder wollte irgendetwas erreichen... es war ein guter Zusammenhalt.“



Erno und Erna Kirk mit ältester Tochter in Bresegard, 1949, Quelle: Privat.

Anfangs engagieren sich beide auch für einen sozialistischen Neuanfang im Osten Deutschlands, sie werden Mitglieder der SED. Erna Kirk absolviert neben ihren schulischen Verpflichtungen und dem Haushalt ein Fernstudium für Mittelstufenlehrer im Fach Deutsch, das sie 1954 mit „sehr gut“ besteht. Doch an der Schule wächst die ideologische Überwachung. Schikanen und Anklagen von Vorgesetzten führen zu Konflikten und zu einer Bedrohung, der die Familie durch eine Flucht in den Westen zu entfliehen sucht.

Erna und Erno Kirk sind Heimatvertriebene. Sie verlieren nun zum zweiten Mal eine Heimat, nun mit ihren Kindern und den wenigen Habseligkeiten im Koffer. In den Sommerferien 1961 gelingt die Flucht nach Westberlin. Sie gehören zur großen Zahl von Vertriebenen, die bis zum Mauerbau die DDR verlassen.

Nach dem Notaufnahmeverfahren im Lager Marienfelde werden sie in die Bundesrepublik ausgeflogen und kommen zu Verwandten nach Lübeck. Es beginnt ein schwerer Neuanfang. Beide können wieder als Lehrer arbeiten, müssen aber Abschlüsse nachholen. Gerade die älteste Tochter lässt Freunde in der DDR zurück und muss sich als „Ostzonenflüchtling“ behaupten. Unter den vielen Unterschieden zwischen den Schulen in Ost und West erinnert sich Frau Kirk später: „Das hab' ich in der Reuter-Schule überhaupt nie erlebt. Das Wort Heimatkunde existierte nicht. Auch nicht, dass man darüber sprach, woher nun die Leute kommen.“

Sie finden in Lübeck ihre neue Heimat und als sie 1970 in ihr eigenes Haus ziehen, fühlen sich die Kirks nicht mehr als Flüchtlinge. Sie sind in Lübeck angekommen. 1986 gehen beide in den Ruhestand. Sie bilanziert im Gespräch 2015: „Ich hab' die Geburtsheimat... Aber für mich ist Lübeck wichtiger. Ja.“

24.10.1961

**Laufzettel für das Notaufnahmeverfahren** (Bitte sorgfältig aufbewahren)

Name: Kirk Vorname: Erno geboren: 18.12.24  
 Familienname: Erna Geburtsort: 3 K, 4, 9, 13 J

Lager: Asmer Anmeldung im Lager am: 26. Juli 1961

LEL No.	Berlin SW 11, Ascherischer Platz 3	Abfertigung	Wiederbestell	Stempel und Sichtzettel
1	Xenitlicher Dienst	Staat O	1961	
2	Sichtungsstelle	Staat O	US	B.M.G. 1.5.3
3	Vorprüfung A	Staat K	798006	28. Juli 1961
4	Schulbildungsstelle	Staat O		
5	Weisungsstelle-Fürsorge	Staat I	21. 7. 61	26. Juli 1961
6	a) Polizei Abt. II b) Meldebüro Anmeldung	Staat J	2. 7. 1961	970 800 970 800

Die 21. 7. 1961, 2. 7. 1961, 26. Juli 1961

Die 21. 7. 1961, 2. 7. 1961, 26. Juli 1961

Laufzettel: Vorderseite des Laufzettels für das Notaufnahmeverfahren im Lager Berlin-Marienfelde, 1961, Quelle: GRENZHUS Schlagsdorf.